

Junge Talente auf dem Konzertpodium

KLASSIK Klavier und Kontrabass – gegensätzlicher könnten die Instrumente nicht sein. Unterschiedlich, aber auf hohem Niveau waren auch die Darbietungen der Künstler.

Traditionsgemäss traten jene beiden Künstler, die aus dem Wettbewerb 2014/15 der Stiftung für junge Musiktalente Meggen als Preisträger hervorgegangen waren und letztes Jahr die Matinee bestritten hatten, am Sonntag im Gemeindesaal in Meggen als Konzertsolisten vors Publikum. Im ersten Teil spielte die 26-jährige japanische Pianistin Aimi Sugo das zweite Klavierkonzert von Frédéric Chopin, das eigentlich das erste ist. Ungewohnt war dabei das optische Bild, da lediglich ein Kammerorchester mit rund 20 Streichern, das Lucerne Chamber Orchestra, die Solistin begleitete.

Ganz im Zentrum

Das erleichterte dieser, den Klavierpart ganz ins Zentrum zu stellen, was sie durch das lange, fast schon abendfüllende Kleid optisch zusätzlich unterstrich. Auch spielerisch setzte die an der Hochschule der Künste in Bern studierende Künstlerin, die schon an mehreren Wettbewerben erfolgreich teilgenommen hat, deutlich dramatische

Akzente in einem Konzert, das in der Tat überraschend häufig Anweisungen wie «fortissimo» und «con forza» enthält. Dass sie raumgreifende Klangentfaltung liebt, zeigte sie auch mit der Zugabe, einem Schumann-Stück in der Bearbeitung von Liszt.

Ein deutlicher Kontrast zu diesem Auftritt war die Wiedergabe des Konzerts D-Dur Nr. 1 für Kontrabass und Orchester des Mozart-Zeitgenossen Franz Anton Hoffmeister (1754–1812) durch den

gross gewachsenen 25-jährigen Polen Witold Moniewski, der an der Musikhochschule Luzern sein Studium abschloss und seit zwei Jahren bereits als Solokontrabassist im Theater und Orchester Biel Solothurn wirkt. Man kann also schon nicht mehr von einem Nachwuchskünstler sprechen. Zu den Streichern traten diesmal zwei Oboen und zwei Hörner hinzu, und es ergab sich ein schöner gegenseitiger Austausch zwischen dem Orchester und dem So-

listen, vor allem im langsamen, melodie-reichen Mittelsatz, wo auch die erste Violine solistisch hervortrat. Wenn einer das an sich schwerfällige Instrument so beherrscht wie der polnische Künstler, so lässt man sich den von den Komponisten vernachlässigten Kontrabass auch als Soloinstrument gerne gefallen.

Eigenständige Impulse

Für das Lucerne Chamber Orchestra war die Begleitung der beiden Solisten mehr als eine Pflichtaufgabe, und in den reinen Orchesterwerken konnte das Orchester erst recht brillieren. Jedenfalls waren das einleitende «Menuet sur le nom de Haydn» von Maurice Ravel und die abschliessende Serenade for Strings (1937) von Dag Wirén (1905–1986) mehr als eine blosser Umräumung der beiden Solowerke, sondern sie setzten eigenständige Impulse für einen abgerundeten Konzertereindruck. Daniel Dodds, dem Leiter der Festival Strings, gelang es, etwas von der Feinarbeit und dem Drive, die sein Stammorchester auszeichnen, auch auf das Kammerorchester der Musikhochschule Luzern zu übertragen.

FRITZ SCHAUB
kultur@luzernerzeitung.ch



Die 26-jährige japanische Pianistin Aimi Sugo bei ihrem Auftritt in Meggen.

Bild Corinne Glanzmann

HINWEIS

Am Sonntag, 26. April, 10 Uhr, treten in der St. Charles Hall, Meggen, die beiden Preisträger des Wettbewerbs 2015/16, Alexis Lavoie Lebel (Jg. 91), Posaune, und Joanna Thalmann (Jg. 95), Harfe, in einer Matinee auf.